

Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen

oden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen
n Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Ver
icklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Entwicklunge
oden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Methoden Ver
ungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren Entwicklungen Methoden Verfahren En

Hinweise und Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt

Ausgabe 2/87

Veröffentlichungen

Neue Publikationen des Statistischen Bundesamtes

In den letzten drei Jahren hat das Statistische Bundesamt sein Angebot an methodisch orientierten Veröffentlichungen durch die Einrichtung

- der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“,
- der Schriftenreihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ sowie
- des Informationsdienstes „Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen“

erheblich erweitert. Alle drei Publikationen enthalten Beiträge zu den konzeptionellen, methodischen und verfahrensbezogenen Fragen der Bundesstatistik und richten sich an eine breite, an der Methodendiskussion interessierte Öffentlichkeit. Innerhalb dieser gemeinsamen Klammer haben sie jedoch unterschiedliche Aufgaben.

Das **Forum der Bundesstatistik** soll ein Podium für die Diskussion wichtiger Probleme der Bundesstatistik, insbesondere solcher methodischer Art sein. In dieser Reihe werden in umfangreicheren Abhandlungen Fragen diskutiert, die über die Tagesarbeit hinausreichen und häufig auch in statistisches Neuland vordringen. Gleichzeitig soll diese Reihe dem Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen der Bundesstatistik einerseits und der Wissenschaft und Forschung andererseits dienen. Deshalb kommen in ihr neben amtlichen Statistikern auch Experten aus anderen Bereichen zu Wort. Unter anderem werden die Ergebnisse von wissenschaftlichen Kolloquien, Workshops usw., die im Rahmen der Bundesstatistik unter Beteiligung von externen Fachleuten abgehalten werden, zusammengefaßt dargeboten.

In die **Ausgewählten Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik** werden demgegenüber nur Arbeiten aufgenommen, die von Amtsangehörigen zu konzeptionellen, methodischen oder auch technisch-organisatorischen Fragen verfaßt wurden. Hierbei handelt es sich um umfassendere Einzelbeiträge, die entweder noch nicht vollständig gesichertes statistisches Terrain bearbeiten oder zu umfangreich sind, um in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht zu werden.

Der halbjährlich erscheinende Informationsdienst **Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen** will demgegenüber mit kurzen Beiträgen und Hinweisen auf neue, methodisch orientierte Arbeiten und Projekte des Statistischen Bundesamtes aufmerksam machen und einen Diskussionsprozeß zwischen Bundesstatistik und Wissenschaft in Gang setzen. In diesen Beiträgen wird deshalb auch auf weiterführende Ausarbeitungen oder die für den Problemkomplex im Statistischen Bundesamt zuständigen Fachbereiche hingewiesen.

Die Bände der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ können beim Verlag W. Kohlhammer, Mainz oder über den Buchhandel erworben werden. Die „Ausgewählten Arbeitsunterlagen“ sowie die Informationsbroschüre „Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen“ werden – wegen des begrenzten Adressaten-

**Drei neue methodisch
ausgerichtete Publikatio-
nen des Bundesamtes:**

„Forum der
Bundesstatistik“,

„Ausgewählte Arbeits-
unterlagen zur
Bundesstatistik“,

„Methoden . . . Verfahren
. . . Entwicklungen“.

kreises — direkt vom Statistischen Bundesamt vertrieben. „Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen“ wird kostenlos abgegeben, für die „Ausgewählten Arbeitsunterlagen“ wird eine geringe Schutzgebühr erhoben.

Eine Übersicht über die drei Publikationen kann dem Statistischen Jahrbuch und dem Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes entnommen werden. Auch „Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen“ enthält regelmäßig auf der letzten Seite eine Übersicht über die Publikationen im Rahmen des „Forum der Bundesstatistik“ und der „Ausgewählten Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“.

Weiterentwicklung der Erhebung, Aufbereitung und Darbietung von Daten

Methodische Untersuchungen zur Verbesserung der Energiestatistik

Die zunehmende Bedeutung energiebezogener Fragestellungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einerseits und die permanente Aufgabe der amtlichen Statistik, die Belastung der Wirtschaft mit statistischen Auskunftspflichten so gering wie möglich zu halten andererseits, waren die beiden wesentlichen Ausgangspunkte für den statistischen Fachausschuß „Produzierendes Gewerbe“, Grundlinien einer zukunftsweisenden Ausgestaltung des energiestatistischen Programms zu entwickeln.

Leitlinien eines energiestatistischen Programms wurden mit dem Grundgedanken entwickelt, . . .

. . . die statistische Erfassung des Energieverbrauchs zu vervollständigen und zu verbessern.

Ausgehend von diesen Vorschlägen wurde eine dreistufige methodische Untersuchung konzipiert und in die Praxis umgesetzt.

Die 1. Stufe bestand aus einer Simulationsrechnung zur Ermittlung des besten Auswahlverfahrens für eine energiestatistische Erhebung.

Grundgedanke der Vorschläge, die im April 1985 vorgelegt wurden, war, die statistische Erfassung in einem bedeutenden Energieverbrauchsbereich, dem Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, zu vervollständigen und zu verbessern, um dadurch eine umfassende Analyse der Energieverwendung und der Substitutionsprozesse sowie eine genauere Beurteilung der Energieeinsparung zu ermöglichen.

Auf der Basis dieser programmatischen Vorschläge haben die entsprechenden Gremien der statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine dreistufige methodische Untersuchung ausgearbeitet und weitgehend durchgeführt. Die erste Stufe bestand aus Simulationsrechnungen, die dazu dienten, für die geplante Erhebung von Energiedaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe das optimale Auswahlverfahren herauszufinden. Eine schriftliche Befragung von Betrieben, vor allem über die jeweils eingesetzten Energieträger, bildete die zweite Stufe der Untersuchung. Die Analyse wird in einer dritten Stufe abgerundet durch eine mündliche Befragung, in der gezielt auf den betrieblichen Energiekreislauf in energieintensiven Wirtschaftsbereichen eingegangen wird.

Bei den Simulationsrechnungen wurden vier verschiedene Auswahlverfahren auf ihre Eignung für eine monatliche Teilerhebung von Energiedaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe getestet. Als Beurteilungskriterien für die Qualität des Auswahlverfahrens galten:

- Wirksame Entlastung, vor allem kleiner und mittlerer Betriebe, von der Auskunftspflicht,
- möglichst vollständige Erfassung der energieintensiven Bereiche,
- ausreichende Darstellung der strukturellen Gegebenheiten in den Ländern und
- hinreichende Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten.

Bei dem letztlich für die Erhebung empfohlenen Verfahren wurden die Betriebe länderweise zunächst nach der Höhe ihres gesamten Energieverbrauchs sortiert. Die energieintensiven Betriebe, die kumuliert einen bestimmten Anteil des Energieverbrauchs aufwiesen, wurden in die Auswahl einbezogen und den Wirtschaftsgruppen zugeordnet. Dabei wurden verschiedene Quoten getestet. Vorgeschlagen wurde schließlich, einen Anteilswert von mindestens 90 % vorzusehen.

Darauf folgte in der 2. Stufe eine schriftliche Befragung bei ca. 3 300 ausgewählten Betrieben.

Bei der zweiten Stufe der Untersuchung wurden Mitte 1986 von den insgesamt 45 000 Betrieben mit Energieverbrauch, die im Monatsbericht des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes erfaßt werden, 3 305 Betriebe angeschrieben. Die Auswahl dafür lieferte ein zweistufiges Verfahren. Zunächst wurden die Betriebe nach ihrer Branchenzugehörigkeit ausgewählt, danach waren Energieumwandlungsanlagen (Stromerzeugungs-, Gaserzeugungs- und -gewinnungs- sowie Müllverbrennungsanlagen) das Auswahlkriterium. Von den Angeschriebenen haben sich 2 122 an der freiwilligen Umfrage beteiligt, das entspricht einer Rücklaufquote von 64,2 %.

Zur Erfassung der verschiedenen Energieträger wurde ein Energieträgerkatalog aufgestellt.

Im Mittelpunkt der Umfrage standen Fragen nach den eingesetzten Energieträgern bzw. -arten. Dementsprechend war der Aufbau eines adäquaten Energieträgerkatalogs, der sowohl die gesamte Bandbreite der in den betroffenen Wirtschaftsbereichen eingesetzten Energieträger abdecken, als auch den Betrieben klare und eindeutige Bezeichnungen vorgeben mußte, Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten. Der Katalog wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, den Wirtschaftsverbänden sowie einigen Forschungsinstituten erstellt und umfaßte insgesamt 36 Positionen. Darüber hinaus wurde nach der Verwendung der Energiearten und nach Maßeinheiten gefragt, um die Umrechnung der unterschiedlichen spezifischen Einheiten auf eine vergleichbare und additionsfähige einheitliche Wärmeeinheit zu gewährleisten sowie nach der zeitlichen Verfügbarkeit der Energiedaten (als Grundlage für die Planung der statistischen Erhebung, z.B. des Berichtszeitraums).

Als 3. Stufe wird ein mündliches Interview durchgeführt.

Im Rahmen der dritten Stufe der Untersuchung, der mündlichen Befragung, sind die Fragen zur Verwendung der Energie vertieft worden, insbesondere um die Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Erfäßbarkeit auszuloten. Die Interviews werden zur Zeit durchgeführt.

Auch wenn die Untersuchung als Ganzes noch nicht abgeschlossen ist, konnte bereits eine Reihe wichtiger Erkenntnisse gewonnen werden. Interessenten an weiteren Unterlagen über die methodischen Untersuchungen zur Verbesserung der Energiestatistik können sich an Herrn Rötters, Gruppe IV E, Statistisches Bundesamt (0 61 21/75-29 70), wenden.

Für die Repräsentativstatistiken des Handels und Gastgewerbes konnte . . .

Neuer Stichprobenplan für die Handelsstatistiken

Die Repräsentativstatistiken des Handels und Gastgewerbes bestehen aus den Jahresehebungen und den in mehrjährigem Abstand erfolgenden Ergänzungserhebungen, die einen umfassenden Einblick in die im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung eingetretenen wichtigsten Änderungen in den einzelnen Teilbereichen geben, und den Monaterhebungen, die in erster Linie konjunkturanalytischen Zwecken dienen und nur Angaben über den Gesamtumsatz und die Beschäftigung enthalten.

. . . eine neue Stichprobe gezogen werden.

Nachdem 1985 eine Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) durchgeführt worden war, konnte daraus eine neue Stichprobe für die Repräsentativstatistiken gezogen werden. Dies war grundsätzlich sinnvoll, da diese Stichprobenerhebungen bis 1986 auf der HGZ von 1979 basierten und die Ergebnisse mit einem wachsenden zeitlichen Abstand zur Auswahlgrundlage ungenauer wurden. Außerdem sollten die Unternehmen, die zum Teil schon jahrelang melden – soweit möglich – entlastet und aus der Berichtspflicht entlassen werden.

Das Handelsstatistikgesetz begrenzt den Stichprobenumfang im Großhandel und in der Handelsvermittlung auf jeweils 10 000, im Einzelhandel auf 25 000 und im Gastgewerbe auf 8 000 Unternehmen.

Der Auswahlplan wurde gegenüber früher geändert.

Infolge einer geänderten Zielsetzung – der Zahl der Beschäftigten wird eine höhere Bedeutung als früher beigemessen – wurde auch das Konzept des Auswahlplans verändert. Das bisherige Verfahren der Auswahl proportional zur Umsatzgröße der Unternehmen wurde nicht beibehalten, weil es ungenauere Ergebnisse für die Zahl der Beschäftigten lieferte, da die Merkmale Umsatz und Beschäftigte vor allem im Großhandel nur wenig korreliert sind. Außerdem hatten umsatzschwache Unternehmen knapp oberhalb der Abschneidengrenze zum Teil sehr geringe Auswahl-

Durchgeführt wurde eine nach Bundesländern, Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen geschichtete Zufallsauswahl.

wahrscheinlichkeiten, so daß sie vor allem bei nicht mit dem Umsatz korrelierten Merkmalen einen hohen Beitrag zum Zufallsfehler lieferten. Eine ausführliche methodische Darstellung dieses Verfahrens ist in dem Aufsatz von W. Radermacher und J. Szenzenstein „Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes“ in *Wirtschaft und Statistik*, Heft 10/1984, S. 868 ff. enthalten.

Man entschied sich deshalb, eine geschichtete Zufallsauswahl durchzuführen und die Ergebnisse durch eine Verhältnisschätzung unter Bezugnahme auf die Merkmale Umsatz und Beschäftigte aus der HGZ 1985 zu ermitteln. Gemäß der Zielvorstellung, daß bundesweit Ergebnisse für Wirtschaftsklassen (Fünfsteller) der Systematik der Wirtschaftszweige und in jedem Bundesland Ergebnisse für Wirtschaftsgruppen (Dreisteller) mit ausreichender Genauigkeit nachgewiesen werden sollen, wurde die Stichprobe nach Bundesländern, Wirtschaftsgruppen (in einigen Fällen auch Wirtschaftsklassen) und bis zu 4 Umsatzgrößenklassen geschichtet. Insgesamt wurden knapp 2 000 Schichten gebildet.

Eine ausführliche Beschreibung des neuen Stichprobenplans wird demnächst in *Wirtschaft und Statistik* erscheinen.

Die Einbeziehung der Ausländerhaushalte . . .

Einbeziehung der Ausländerhaushalte in die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988

Nach umfassenden methodischen Vorarbeiten sollen die Ausländerhaushalte erstmalig in die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1988 einbezogen werden. Dies haben der Präsident des Statistischen Bundesamtes und die Leiter der Statistischen Ämter der Länder auf ihrer Konferenz am 7./8. April 1987 vereinbart.

. . . entspricht dem Wunsch vieler Datennutzer.

Die Statistischen Ämter kommen damit einem von Benutzern – insbesondere aus Kreisen der Bundesressorts, Wissenschaft und der internationalen Organisationen – dringend geäußerten Wunsch nach, die Einkommens- und Verbrauchsstrukturen nicht nur der Deutschen, sondern **aller** in der Bundesrepublik Deutschland in Privathaushalten lebenden Personen im jeweiligen Haushaltszusammenhang zu erfassen.

Im Statistischen Bundesamt ist für die Erfassung der ausländischen Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 ein Konzept erarbeitet worden, das von folgenden Grundgedanken ausgeht:

Das Statistische Bundesamt erarbeitete ein methodisches Konzept für die Erfassung der Ausländer.

- Das Auswahlverfahren muß sicherstellen, daß die Ausländerhaushalte in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend repräsentiert sind.
- Das Erhebungsverfahren muß die besonderen Gegebenheiten in Ausländerhaushalten ausreichend berücksichtigen. Das bisherige Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm muß entsprechend verkürzt und vereinfacht werden, das gilt insbesondere hinsichtlich der systematischen Gliederung der Einnahmen und Ausgaben. An die Stelle von Anschreibungen wird häufig die Befragung durch Erhebungshelfer treten müssen.
- Im Vordergrund des Interesses muß der Nachweis der Daten für die Ausländerhaushalte insgesamt stehen; ein Nachweis für jede einzelne in der Bundesrepublik Deutschland lebende Volksgruppe scheidet schon wegen der z.T. geringen Zahl und der fehlenden Möglichkeit aus, in jedem Fall sachkundige Interviewer einzusetzen oder in die Landessprache übertragene Erhebungspapiere bereitzustellen.

Ausländerhaushalte werden . . .

In die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 sollen die Ausländer zunächst testweise einbezogen werden. Diese Teststichprobe soll einen Umfang von 1 000 Ausländerhaushalten aufweisen und möglichst über alle Bundesländer anteilig verteilt sein.

. . . in die EVS 1988 . . .

Sie dient in erster Linie dem Zweck, die prinzipielle Beteiligungsbereitschaft der ausländischen Haushalte bei einer so aufwendigen Erhebung wie der EVS zu testen. Weiterhin sollen die Erhebungspapiere auf ihre Eignung überprüft und evtl. auftretende Schwierigkeiten im Erhebungsablauf erfaßt werden.

... testweise einbezogen.

Aufbauend auf den Ergebnissen dieses Tests sollen dann die Ausländerhaushalte in die nächste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe im Jahr 1993 in gleicher Relation wie die deutschen Haushalte einbezogen werden.

Systematische Verzeichnisse

Neues Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik ab 1988

Ab 1988 wird das HS angewandt ...

Durch die Einführung des „Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren“ (HS) des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens (RZZ), das in den kommenden Jahren von weltweiter Bedeutung als Grundlage für Außenhandelsnomenklaturen und auf die Dauer auch für Systematiken in anderen Bereichen sein wird, ergeben sich ab 1988 einige gravierende Änderungen. Das HS gibt als weltweit gültige Warennomenklatur bereits eine sehr detaillierte Gliederung vor (5 019 kleinste Gliederungseinheiten, sog. „Unterpositionen“, 6-stellig verschlüsselt). Es löst die derzeitige „Nomenklatur des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens“ (NRZZ) ab.

... woraus sich Umstellungen bei den EG-Nomenklaturen ergeben ...

Mit Einführung des HS müssen die bisherigen EG-Nomenklaturen angepaßt werden. Das sind: Gemeinsamer Zolltarif der EG (GZT) und das Warenverzeichnis für die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (NIMEXE). Diese beiden EG-Nomenklaturen, die ohnehin schon eng miteinander verzahnt waren, werden ab 1988 zur „Kombinierten Nomenklatur“ (KN) mit einer einheitlichen Rechtsgrundlage (Verordnung des Rates der EG) zusammengefaßt. Die KN übernimmt das HS in Gliederung und Verschlüsselung und unterteilt die vorgegebenen HS-Unterpositionen an den Stellen, an denen es für EG-Zwecke erforderlich ist. Zur Verschlüsselung werden in der KN zwei Stellen an den Sechssteller des HS angefügt.

... und wodurch eine völlige Neufassung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik erforderlich wird.

Die KN ist die Grundlage für das nationale Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) der Bundesrepublik Deutschland; dasselbe gilt entsprechend für die nationalen Warenverzeichnisse der übrigen Mitgliedstaaten der EG. Im WA werden die kleinsten Gliederungseinheiten der KN jedoch – soweit für nationale Zwecke erforderlich – weiter unterteilt und durch Anfügen einer neunten Stelle an die vorgegebene achtstellige Verschlüsselung der KN kodiert. Die Warennummer des WA wird daher ab 1988 gegenüber dem derzeitigen Stand um zwei Stellen länger. Das hierarchisch aufgebaute außenhandelsstatistische Nomenklatursystem zeigt somit ab 1988 folgendes Bild:

Nomenklatur	Herausgeber	Verschlüsselung	Bezeichnung der kleinsten Gliederungseinheit	Anzahl der kleinsten Gliederungseinheiten
HS	RZZ	vierstellig sechstellig	Position Unterposition	1 241 5 019
KN	EG	achtstellig	Unterposition	ca. 9 500
WA	Statistisches Bundesamt	neunstellig	Warennummer	ca. 10 500

Weiterführende Informationen finden Sie in dem Aufsatz „Neue Warennomenklaturen in der Außenhandelsstatistik ab 1988“ von J. Lambertz in Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1987, S. 396 ff.

Das neue Warenverzeichnis und eine dazugehörige Gegenüberstellung 1987/1988 sind bereits erschienen.

Das neue Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1988, ist bereits erschienen und kann unter der Bestellnummer 3200300-88700 über den Verlag W. Kohlhammer, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, bezogen werden. Im selben Verlag ist auch eine Gegenüberstellung der Warennummern des Warenverzeichnisses 1987 zu denen des Warenverzeichnisses 1988 erschienen (Bestellnummer 3200301-87900). Ist die Warennummer entsprechend dem Verzeichnis 1987 bekannt, so gibt diese Veröffentlichung an, in welche neue Warennummer(n) die Ware ab 1988 einzuordnen ist.

Gremien

Wissenschaftlicher Beirat für Mikrozensus und Volkszählung

Der wissenschaftliche Beirat für Mikrozensus und Volkszählung . . .

Die Aufgabenstellung des wissenschaftlichen Beirats für Mikrozensus und Volkszählung, dessen Entstehung auf § 13 Mikrozensusgesetz vom 10.6.1985 zurückgeht, wurde auf der Grundlage der Beschlußempfehlung des Deutschen Bundestages zum Volkszählungsgesetz 1987 um die Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung der Volkszählung 1987 erweitert (s. Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen – Ausgaben 1/86 und 2/86). In der personellen Zusammensetzung des Beirats hat sich eine Änderung ergeben: An die Stelle von Prof. Dr. Zapf, der zu einer Lehr- und Forschungstätigkeit in die Vereinigten Staaten gegangen war, ist Prof. Dr. Walter Müller, Universität Mannheim, getreten.

Der Beirat hat, seit seiner konstituierenden Sitzung am 25.10.1985, insgesamt zweiundzwanzigmal getagt, und zu zwei Gelegenheiten hat er vor der Bundespressekonferenz öffentlich zu aktuellen Fragen der Volkszählung Stellung genommen.

. . . befaßt sich zum einen mit der Gestaltung der freiwilligen Mikrozensus-Testerhebung und . . .

Nachdem eine unmittelbare Mitwirkung bei der Konzipierung der Mikrozensus-Testerhebung im Herbst 1985 aus terminlichen Gründen nicht mehr möglich war (dem Konzept – einzige Testvariable war die Freiwilligkeit der Teilnahme – wurde vom Beirat zugestimmt), wurde auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats in der Testerhebung 1986 ein 2 x 2-faktorielles Design realisiert, das, in jeweils zwei Ausprägungen, die Einflußfaktoren „Qualität der Interviewer“ und „Gestaltung der Anschreiben an die Haushalte“ variierte. Die Teilnahmequote an den freiwilligen Testerhebungen konnte 1986 gegenüber dem Vorjahr im Bundesdurchschnitt von rd. 50 % auf 65 % gesteigert werden. Für 1987 ist – unter beratender Mitwirkung privatwirtschaftlicher Markt- und Meinungsforschungsinstitute – der Test verschiedener Kombinationen schriftlicher, mündlicher und telefonischer Erhebungsverfahren vorgesehen.

. . . zum anderen mit verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen zur Volkszählung.

Für den Bereich der Volkszählung hat der wissenschaftliche Beirat eine Reihe von Begleituntersuchungen initiiert, in deren Mittelpunkt eine Panelstudie über verhaltenswirksame Einstellungen in der Bevölkerung zur Volkszählung 1987 steht. Weitere Projekte betreffen die Analyse von Antwortausfällen bei freiwilligen Befragungen, eine Inhaltsanalyse von Artikeln zur Volkszählung in den Druckmedien und eine Untersuchung über die Eignung von Registerauswertungen als Volkszählungersatz.

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Forschungsaufenthalt im Statistischen Bundesamt

Das Statistische Bundesamt bietet Wissenschaftlern aus dem Hochschulbereich die Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten im Amt. Hochschulwissenschaftler, die ein Interesse an der Weiterentwicklung von Konzepten und Methoden der Bundesstatistik haben und ein Projekt aus dem Forschungsgesamtplan des Statistischen Bundesamtes vollständig übernehmen oder an einem der Projekte mitarbeiten wollen, haben im Rahmen ihres Aufenthaltes die Möglichkeit,

- Diskussionen mit den fachkundigen Mitarbeitern des Amtes zu führen,
- auf Datenbestände im Rahmen von STATIS-BUND zuzugreifen und mit diesen statistischen Ergebnissen zu arbeiten sowie
- Bürodienste des Statistischen Bundesamtes in Anspruch zu nehmen.

Die Ergebnisse ihres Forschungsaufenthaltes können in der Reihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ publiziert werden.

Das Statistische Bundesamt ist nicht in der Lage, für die Zeit des Aufenthaltes ein Stipendium zu gewähren bzw. ein Gehalt zu zahlen.

Wissenschaftler, die Interesse an einem Forschungsaufenthalt im Statistischen Bundesamt haben, wenden sich – mit einer kurzen Beschreibung der Forschungsinteressen sowie einem curriculum vitae – an das Statistische Bundesamt, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Gustav-Stresemann-Ring 11, 6200 Wiesbaden.

Veranstaltungskalender

Wissenschaftliches Kolloquium über die statistische Erfassung der Informations- und Kommunikationstechnologien

Das Statistische Bundesamt veranstaltet am 7. und 8. März 1988 ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema: „Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft – Konzepte ihrer statistischen Erfassung“.

Ziel der Tagung ist es u.a., Bausteine zu einer umfassenden Konzeption einer statistischen Erfassung von Informations- und Kommunikationstechnologien zusammenzustellen. In diesem Rahmen werden zum einen der Bedarf und das gegenwärtige Angebot an statistischen Ergebnissen auf diesem Gebiet behandelt; zum anderen werden konzeptionelle, methodische und verfahrensbezogene Fragen der statistischen Erfassung dieser Technologien erörtert. Als Referenten konnten Vertreter aus Ministerien, der Wissenschaft, der Verbände, der privaten Umfrageforschung sowie der amtlichen Statistik gewonnen werden. Weitere Informationen zum Kolloquium sind erhältlich über Herrn Peter Knoche, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik, Statistisches Bundesamt (Tel.: 0 61 21/75-24 07).

Forschungskonferenz des US-Bureau of the Census

Die vierte Annual Research Conference (ARC IV) des US-Bureau of the Census findet im März nächsten Jahres in Washington, D.C. statt. Schwerpunkt der Tagung wird die DV-technologische Weiterentwicklung in ihren Auswirkungen auf die Durchführung von Voll- und Stichprobenerhebungen sein.

Buchbesprechung

KRÜSSELBERG, H.-G./AUGE, M./HILZENBECHER, M.: Verhaltenshypothesen und Familienzeitbudgets. Die Ansatzpunkte der „Neuen Haushaltsökonomik“ für Familienpolitik, Stuttgart 1986 (Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Bd. 182).

Seit den sechziger Jahren werden mit dieser Studie erstmals wieder Ergebnisse über Familienzeitbudgets in der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht, die aus einer aktuellen Repräsentativerhebung stammen. In der ersten Hälfte des Buches werden die theoretischen Grundlagen der „New Home Economics“ als Ansatz zur Erklärung familialen Verhaltens dargestellt. In der zweiten Hälfte der Publikation sind Ergebnisse einer Zeitbudgeterhebung in die 15 Haushaltstypen in Baden-Württemberg einbezogen waren, veröffentlicht.

Mit diesem Untersuchungsmaterial wurde u.a. nachgewiesen, daß der Umfang der wöchentlichen Erwerbszeit der Frau und die Kinderzahl die Zeitverwendung der Familie wesentlich bestimmen. Bei steigender Erwerbszeit schränken Frauen ihre Hausarbeit wesentlich stärker ein als ihre Freizeit und die Mithilfe der Ehemänner im Haushalt nimmt zu. Der Umfang dieser Mithilfe erreicht jedoch kaum mehr als die Hälfte der Hausarbeitszeit der Ehefrau. Ob diese Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt repräsentativ sind, muß allerdings dahingestellt bleiben. Die regionale Beschränkung des Erhebungsgebiets auf ein Bundesland könnte dazu geführt haben, daß regionsspezifische Einflüsse (z.B. „Häuslebauer-Mentalität“) durchschlagen.

Für denjenigen, der sich mit dem aktuellen Stand der Zeitbudgetforschung in der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt, stellt dieses Buch eine unumgängliche Pflichtlektüre dar. Sehr erfreulich ist, daß das Untersuchungsdesign der Erhebung ausführlich dargestellt wird. Der Leser wird dadurch in die Lage versetzt, den Untersuchungsverlauf nachzuvollziehen. Eine Bereicherung der Arbeit wäre eine kritische Reflexion des methodischen Vorgehens im Vergleich zu anderen Zeitbudgetstudien, da im internationalen Rahmen zumindest teilweise andere Untersuchungsdesigns gewählt werden.

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 1

Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel

1984 · 122 Seiten · DM 11,80 · Bestellnummer 1030401-84900

Band 2

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u.a.

Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung

1984 · 185 Seiten · DM 15,20 · Bestellnummer 1030402-84900 (vergriffen)

Band 3

Datennotstand und Datenschutz

1985 · 98 Seiten · DM 10,90 · Bestellnummer 1030403-85900

Band 4

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u.a.

Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

1986 · 162 Seiten · DM 13,40 · Bestellnummer 1030404-86900

Band 5

Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik

1987 · 200 Seiten · DM 16,50 · Bestellnummer 1030405-87900

Band 7

Statistische Umweltberichterstattung

1987 · 165 Seiten · DM 14,80 · Bestellnummer 1030407-87900

In Vorbereitung:

Band 6

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u.a.

Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Beiträge zum 6. Starnberger Kolloquium zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom 2. bis 4. Dezember 1985

Band 8

Statistische Erfassung von Unternehmensgründungen

– Umfang, Ursachen, Wirkungen –

Beiträge zu einem wissenschaftlichen Kolloquium des Statistischen Bundesamtes am 9./10. März 1987 in Wiesbaden

Band 9

Zum Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke

Ausgewählte Dokumente zum Gesetzgebungsverfahren und Stellungnahmen zur Novellierung des Gesetzes

Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik

Heft 1

Luftbilddauswertung in der Statistik

Heft 2

Pilotstudie – Statistisches Bodeninformationssystem

Heft 3

Zum Datenangebot über Dienstleistungen in der Bundesstatistik

Interessenten können sich für Heft 1 und 2 an Herrn Radermacher, Gruppe IV D, Statistisches Bundesamt (Tel.: 0 61 21/75-27 30) und für Heft 3 an Herrn Dr. Nowak, Gruppe I A, Statistisches Bundesamt (Tel.: 0 61 21/75-27 73) wenden.

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 6200 Wiesbaden 1

Telefon (06121) 752904, Telex 4186511, Telefax 753425.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.